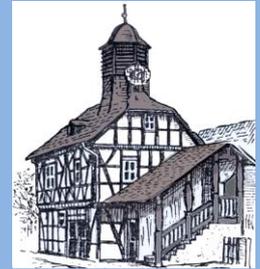
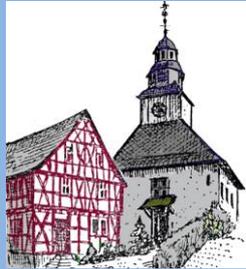


1/22

Gemeindebrief

Ev. Kirchengemeinde Merzhausen-Lauken



JAHRESLOSUNG
2022

Jesus
Christus
spricht:

Wer zu MIR kommt, den werde
ICH nicht abweisen

JOHANNES 6,37

Foto: Lotz

Dez 2021 – Jan/Feb 2022



***Mache dich auf,
werde Licht, denn
dein Licht kommt;
und die
Herrlichkeit des
Herrn geht auf
über dir.***

Jesaja 60; 1

Liebe Adventsgemeinde,

angestrahlt von dem, der das Licht der Welt ist, wird auch unser Leben hell. Strahlen im Dunkeln erhellen den Weg, wie in folgender kleinen Begebenheit: Ein Leuchten ging über das Gesicht des Mannes. „Jetzt weiß ich, was ich tun muss.“ -

Er stand auf, bedankte sich bei mir und verließ mit einem Scherz auf den Lippen das Zimmer. Es ist schön, dies erfahren zu dürfen, dass ein Mensch problembeladen und niedergedrückt, ohne erkennbaren Weg, lernt sich davon zu befreien und seine eigenen, echten Gefühle kennenlernt und auch dazu stehen kann.

Dann sieht er plötzlich einen gangbaren Weg vor sich, das Schwere fällt von ihm ab, er richtet sich auf und erkennt: „Auch mein Leben ist wertvoll, ich habe etwas zu tun und ich bin nützlich. Ich bin Gottes Kind.“ Sein Gesicht strahlt.

Er geht mit dem Gefühl, dass eine Last von ihm genommen ist. Nun weiß er, warum und wofür er lebt. Er kennt seinen Weg und geht ihn in der inneren Gewissheit, dass dies der richtige Weg für ihn ist. Die Unsicherheit und die Unklarheit, die ihn umgaben, sind einer erstaunlichen inneren Klarheit gewichen, aus Resignation und Antriebslosigkeit ist Tatendrang geworden.

Nun bleibt dieser Mensch mit seiner Freude keineswegs alleine, sondern seine nächste Umgebung wird davon erfasst. Auch wenn er nicht davon spricht, merkt man ihm das an. Es ist jetzt angenehmer mit ihm umzugehen; ja, man wundert sich über ihn und freut sich mit über seine ungeahnte Veränderung, fühlt sich vielleicht sogar von ihm angesteckt. Und über allem steht das Strahlen auf seinem Gesicht. Die Sorgenfurchen haben sich geglättet, sein Gesicht erscheint jetzt glatter, hell und strahlend.

Wenn Sie diese Zeilen lesen, wird der triste November gewiss schon hinter ihnen und uns allen liegen und wir befinden uns bereits in der Advents- und Weihnachtszeit. Strahlen spielen dabei ja eine besondere Rolle. Da ist der Adventskranz, an jedem der vier Sonntage wird eine weitere Kerze angezündet. - Und da sind die erzgebirgischen Schwibbögen in den Fenstern, die bei uns erstmalig in Herborn -Seelbach erstrahlen werden. Ob wir in diesem Jahr unseren Weihnachtsbaum wieder aus Westerfeld holen und nicht aus dem Westerwald? Ich kann es mir gut denken.

Und da gibt es viele schöne Erinnerungen an die Adventskonzerte in Niederlauken und in Merzhausen. Erinnerungen auch an Krippenspiele in beiden Orten. Genauso die feierliche Christmette in Oberlauken um 22 Uhr. Die Advents- und Weihnachtszeit war in der Kirchengemeinde immer eine besondere, erfüllte und strahlende Zeit. Dazu gehörte für uns auch immer das festliche Essen nach dem gelungenen Adventskonzert in Merzhausen für die Mitwirkenden im Kirchen- und im Posaunenchor.

Wir als Erwachsene bereiten uns auf vielfältige Weise auf das Weihnachtsfest vor. Das wichtigste Fest im Jahr soll nämlich ein **strahlendes** Fest werden. Die Augen der Beschenkten sollen über den Weihnachtsgaben strahlen. Oft vergessen wir dabei, dass es das

größte Geschenk für unsere Mitmenschen ist, wenn wir ihnen durch unsere Person das Strahlen bringen, wenn wir ebenso wie dieser Mann, der mich besucht hatte, selbst zum wärmenden Strahl für unsere Mitmenschen werden. Wir Christen haben ja ein Vorbild in dem, dessen Geburt wir an Weihnachten feiern, über dessen Geburtsort ein strahlender Stern steht und auf ihn hinweist. Jesus, der selbst für viele Menschen zu allen Zeiten zum leuchtenden Licht geworden ist, für Menschen, die ihm begegnet sind wie die Jünger und auch Zachäus, der Zöllner, und wie die Menschen, die sich von seinen Taten inspirieren ließen und im Glauben an ihn leben.



Auf jeden Fall kann uns dieses Licht überall erreichen. Möge Sie und uns alle dieses strahlende Licht erfassen, erleuchten und erwärmen.

Herzliche Advents- und Weihnachtsgrüße an alle in Merzhausen, Lauken, Wilhelmsdorf und Umgebung und einen guten Übergang ins das neue Jahr wünscht!

Ihr Thomas Hessel



Herr Pfarrer Hessel, Sie nehmen am 1. Advent nach fast 13 Jahren Abschied von der Kirchengemeinde Merzhausen-Lauken. Die Lokalpresse hat im November schon ausführlich darüber berichtet. Freuen Sie sich auf Ihren Ruhestand?

Grundsätzlich ja. Mit 65 Jahren habe ich das richtige Alter dafür. Ein buntes „Pfarrerleben“ liegt hinter mir mit allem, was in unserer modernen Zeit heute dazu gehört. Gerne habe ich Menschen besucht und an viele Gespräche und Verbindungen mit Menschen werde ich mich im Ruhestand gerne erinnern. Ich freue mich auch auf gemeinsame Möglichkeiten, die der Ruhestand für meine Frau und mich bereithält.

Was hat Sie dazu bewogen 2008 die Stelle als Pfarrer hier in der „Dorfgemeinde“ Merzhausen-Lauken zu übernehmen?

Im Grunde genommen bin ich ja ein Dorfkind. In zwei Dörfern habe ich meine Kindheit und Jugend verbracht. Sieben Jahre habe ich mit meinen Eltern in einem kleinen Dorf im Vogelsberg gelebt, das weniger als halb so groß ist wie Wilhelmsdorf. Seit für mich klar war, dass der Ev. Regionalverband Frankfurt die Matthäuskirche in Frankfurt verkaufen wollte, wuchs der Wunsch wieder aufs Land zu gehen.

Hätte Sie außer dem Pfarrdienst auch mal eine andere Arbeit gereizt?

Alles, was mit Menschen zu tun hat, finde ich schön. Geschichte im Hauptfach zu studieren, wäre gleichfalls interessant für mich gewesen; allerdings nicht mit dem Berufsziel Lehrer, sondern an einer Forschungsstelle oder einem Institut zu arbeiten. Spannend finde ich auch für ein Museum ein neues Konzept zu entwickeln und in die Realität umzusetzen, verschüttete Brunnen ausgraben oder bei einer Biographie anhand von Quellen in die Tiefe zu gehen.

Etwas anderes zu tun, kann ich mir jetzt noch für eine begrenzte Zeit vorstellen, was da im Einzelfall sein könnte, lasse ich auf mich zukommen.

Was waren Ihre positiven Erlebnisse als Pfarrer?

Das positivste Erlebnis für mich in den zurückliegenden Monaten war, als ich nach dem Besuch von Frau Hannelore Gutte vom Hochtaunuskreis merkte, dass wir mit den Zuschüssen die Finanzierung für die Kirche in Oberlauken hinbekommen. Sehr schön waren auch die beiden kirchlichen Trauungen im zurückliegenden halben Jahr in Oberlauken in der Kirche und auf dem Außengelände.

Gab es auch Enttäuschungen?

Wie in jedem Betrieb, so gibt es auch in der Kirchengemeinde Enttäuschungen, wo Dinge falsch oder gar nicht verstanden wurden. Auf Gerüchte sollte man gar nicht eingehen oder Position beziehen. Erstaunlich ist auf jeden Fall, das sich im Nachhinein vieles auflöst oder einfach seine Bedeutung verliert. Enttäuschungen können überwunden werden, wenn wir mit neuem Mut in neue Situationen hineingehen.

Wenn sie unsere Kirchengemeinde mit anderen Kirchengemeinden vergleichen, was würden Sie sagen funktioniert hier besonders gut, was könnte noch verbessert werden?

Vor Corona hat es einen aktiven Kirchenchor und einen recht rührigen Posaunenchor in der Gemeinde gegeben, dazu einen Kinderchor, der sich bei Projekten wie Kinderbibeltagen oder bei der Vorbereitung und Durchführung von Familiengottesdiensten engagiert hat. Außerdem gab es einen Abendkreis, der sich mit bestimmten Themen befasst hat, und einen sehr gut funktionierenden Frauenkreis in Wilhelmsdorf und relativ neu einen Ökumenischen Frauenkreis.

Es gab auch eine Bibelstunde, wo wir uns meist mit dem Predigttext des kommenden Sonntags beschäftigten. Ebenfalls gab es einen Tanzkreis, dessen Teilnehmerinnen manchmal auch bei Gottesdiensten mitwirkten.

Ein Arbeitsfeld, wo etwas verbessert werden könnte, liegt im Bereich Jugendarbeit. Der Konfirmandenunterricht läuft gut, doch für die Zeit danach gibt es in der Gemeinde so gut wie keine Angebote. Allerdings haben wir zurzeit auch extrem wenige Konfirmanden.

Welchen Rat geben Sie einem zukünftigen Pfarrer*in mit auf den Weg?

Wer im ländlichen Raum PfarrerIn bzw. Pfarrer sein möchte, der sollte auf Menschen zugehen können. Dazu gehört auch, dass man gesprächsbereit ist in allen Situationen des Lebens – auf dem Spaziergang, beim Bäcker, beim Metzger oder auf der Straße. Interesse für die Menschen haben und hören, was die Menschen bewegt, sind das Wichtigste. Um sich nicht von der Gemeindefahrt auffressen zu lassen, ist es wichtig sich Freiräume zu schaffen; also nicht gleich auf jedes Pferd zu springen und alles anzunehmen.

Sie haben ja demnächst viel Freizeit.

Was werden Sie in Ihrem Ruhestand alles unternehmen?

Zunächst einmal wird es einige Zeit in Anspruch nehmen bis ich einen Ort finde, wo ich meine gerätgestützte Gymnastik weiter betreiben kann. Dann werden wir uns die Umgebung unseres neuen Wohnortes genauer ansehen. Spazieren gehen und Freunde besuchen, die wir länger nicht gesehen haben. Außerdem möchte ich im Ruhestand am kirchlichen Leben in einer Gemeinde, vielleicht auch in meiner Wohnortgemeinde, teilnehmen. Mehr Zeit habe ich jetzt auch zum Lesen.

Gibt es bestimmte Wünsche, die Sie sich nun erfüllen werden?

Ich werde einige Tage im Urlaub im Erzgebirge sein. Nach Absprache mit meiner Frau ist ein weiterer Urlaub gut möglich. Selber möchte ich gerne für eine paar Tage in die Bretagne.

Mal angenommen ein langjähriger guter Freund oder Bekannter möchte, dass Sie zu seiner Goldenen Hochzeit den Gottesdienst halten.

Würden Sie ihm diesen Wunsch noch erfüllen?

Ja, nach Absprache und nach Möglichkeit, wenn die Zeit mit Schnee im Winter vorüber ist.

Wenn Sie zurückblicken, was sind Ihre schönsten Erinnerungen und Erfahrungen in der Gemeinde?

Zu den schönsten Erinnerungen gehören die Gottesdienste zu den Konfirmationen – auch zu den Goldenen und den Diamantenen, die Gottesdienste am Heiligen Abend und besonders der Gottesdienst um 18 Uhr in Merzhausen und die Christmette um 22 Uhr in Oberlauken. Auch die Feiern am Pflingstborn oder am Kirchberg in Oberlauken waren immer sehr schön. Besonders schön war die Gemeindefahrt nach Tirol oder auch die Reisen mit dem Posaunenchor nach Prag, oder nach Freiburg im Schwarzwald. Gerne erinnere ich mich auch an das gemeinsame Adventsessen des Kirchenchores, des Posaunenchor und der Aktiven in der Gemeinde. Damit Gemeinschaft entstehen kann, ist so etwas auch für die Zukunft wichtig.

Blicken wir einmal in die Zukunft.

Welche Rolle wird die Kirche noch einnehmen in unseren vier Dörfern?

Ein schönes Leitbild ist hier das Stichwort von der offenen Kirche. So sollte es Gottesdienste für Jüngere und für bestimmte andere Zielgruppen oder Gottesdienste an besonderen Orten geben. In der unmittelbaren Zukunft muss vieles wieder aufgebaut werden. Es muss nicht unbedingt sein, wie es war. Auf jeden Fall dürfen unsere Jugendlichen in der Gemeinde nicht vergessen werden. Unsere Gemeinde sollte offen sein für die Menschen und dafür eintreten, dass das Evangelium verkündigt wird. Das Wachstum der Saat liegt bei Gott.

Neuer Kirchenvorstand im Amt

Am 19. September hat der neu gebildete Kirchenvorstand in seiner ersten Sitzung die Amtsgeschäfte des alten Kirchenvorstandes übernommen.

Es standen zunächst Neuwahlen auf der Tagesordnung. Folgende Personen wurden gewählt:

1. Vorsitzender: Erhard Reuter

Diakonieausschuss: Monika Kopp Stellvertreter: Mathias Wehr

Vertreter in der Dekanatssynode: Erhard Reuter, Stellvertretung: Elfi Engers

Schriftführerin: Sabine Lenz, Kollekten-Kassenrechner: Florian Engers

Vordere Reihe:

Monika Kopp,
Eva Maria Uhrig,
Florian Engers,
Mathias Wehr

Hintere Reihe:

Sabine Lenz,
Lothar Rühl,
Elfi Engers,
Pfr. Thomas Hessel,
Erhard Reuter
Holger Mußleck

*Nicht auf dem Bild:
Kathrin Alwast-Schirra*



„Ich danke allen Menschen, die bei der Kirchenvorstandswahl kandidiert haben. Den Gewählten möchte ich Gottes Segen sowie Mut, Besonnenheit und Freunde für die neue Aufgabe wünschen.

Ich hoffe, dass die Enttäuschung der Nichtgewählten nicht verhindert, dass sie sich weiterhin in ihrer Gemeinde engagieren“, sagte der Dekan. (Bild)

„Die neuen Kirchenvorstände übernehmen Verantwortung in einer Zeit, in der die Evangelische Kirche in Deutschland vor vielen Herausforderungen steht. Die Vorstände werden sich mit der Frage auseinandersetzen müssen, wie die Kirchengemeinden auf die Veränderungen in Gesellschaft und Kirche reagieren können,“ betonte Tönges-Braungart.



„Wie kann Kirche, mit immer knapper werdenden personellen und finanziellen Ressourcen, zeitgemäße Wege beschreiten, das Evangelium zu verkünden und Lust auf

Kirche machen? Sich diesen Fragen zu stellen, ist die große Herausforderung für die neuen Kirchenvorstände. Aber sie bietet auch die Chance, kirchliche Arbeit neu zu gestalten und Visionen für die Zukunft zu entwickeln. Dabei wird es immer wichtiger, die Zusammenarbeit zwischen benachbarten Gemeinden zu verstärken und die entstehenden Nachbarschaftsregionen mit Leben zu füllen“, so Dekan Michael Tönges-Braungart.

Ausschreibung der neuen Pfarrstelle

Am 12. November fand im Beisein von Probst Oliver Albrecht, Dekan Michael Tönges Braungart und der stellvertretenden Dekanin Frau Claudia Biester eine „Bilanzierung“ der Gemeindegemeinschaft statt. In der KV-Sitzung wurde auch die Arbeit von Pfarrer Hessel gewürdigt und mögliche Veränderungsprozesse in der Gemeinde angesprochen. Probst, und Dekan /in leisteten wertvolle Hilfestellung bei der Ausschreibung der neuen Pfarrstelle. Die Anregungen wird der KV in die Stellenausschreibung für den/die zukünftige Pfarrer*in übernehmen. Die Ausschreibung wird dann voraussichtlich im Februar im Amtsblatt der EKHN erscheinen. Trotzdem die Pfarrstelle auf 50% gekürzt wurde, hofft der Kirchenvorstand, dass die Stelle bald wieder besetzt werden kann.

Vakanzvertretung

„Jetzt verlässt Pfarrer Thomas Hessel Ihre Kirchengemeinden und bei Ihnen beginnt die sogenannte Vakanzzeit. In dieser Zeit ohne Pfarrperson teilen die Pfarrerinnen und Pfarrer in der Nachbarschaft sich die Vertretungsdienste auf, die nicht von ehrenamtlichen LektorInnen und PrädikantInnen übernommen werden können. Meine Kollegin aus Usingen, Pfarrerin Doreen Stelter, wird koordinieren, welche Kollegin oder welcher Kollege jeweils die anstehenden Bestattungen übernimmt. Mein Aufgabenbereich wird die pfarramtliche Geschäftsführung und damit die Begleitung des Kirchenvorstands sein. Vor allem mit Herrn Reuter, aber auch mit den anderen Mitgliedern des Kirchenvorstands werde ich regelmäßigen Kontakt haben.

Telefonisch bin ich zu erreichen unter der Rufnummer: 06081-3863.

Ich wünsche mir für diese Zeit eine gute Zusammenarbeit.
Ihr Pfarrer Hans-Jörg Wahl aus der Kirchengemeinde Usingen



An wen kann ich mich wenden

Wir bemühen uns auch in der Zeit ohne Pfarrer immer für Sie erreichbar zu sein. Es gibt drei Anlaufstellen die sich um Sie kümmern oder Ihr Anliegen bearbeiten oder ggf. weiterleiten.

**Gemeindebüro Elke Seifert: Tel:06081 66467 Dienstag 9-00 – 12.00 Uhr
Donnerstag 13.00 – 16.00 Uhr**

Pfarrervertretung: Hans-Jörg Wahl 06081-3863

Kirchenvorstand: Erhard Reuter 06081 66748

Engagement erwünscht

Jede Kirche und auch jeder Verein lebt vom Engagement seiner Mitglieder. Viele Menschen besitzen Fähigkeiten mit denen sie sich in einer Gemeinschaft einbringen können. In unserer Kirchengemeinde sind die kirchlichen Dienste momentan leider nur zum Teil besetzt. Neben den gottesdienstlichen Aufgaben gibt es hier noch einige andere Dinge die erledigt werden müssen. Aktuell suchen wir für die Wintermonate Helfer (auch gegen mögliche Bezahlung) für den Schneeräumdienst an Kirche und Gemeindehaus in Merzhausen. Nähere Auskünfte erteilt das Pfarrbüro (06081 66467) oder Erhard Reuter (06081 66748).

Vakante Küsterstellen in Merzhausen und Oberlauken

Nach dem Wegzug unseres Pfarrerehepaares suchen wir einen Küster oder Küsterin für die Kirche in Oberlauken. Herzlichen Dank an dieser Stelle an Agnes Hessel, die den Küsterdienst für Oberlauken mehr als drei Jahre lang versehen hat.

In Merzhausen hat Frau Libbach den Küsterdienst zum 1. November gekündigt. Frau Libbach sei ebenso herzlich gedankt für ihre treuen Dienste als Küsterin in der Kirche Merzhausen. Auch hier wird ein Nachfolger/Nachfolgerin gesucht. Nähere Auskünfte erhalten Sie im Pfarrbüro.

Hausmeisterstelle DGH Niederlauken

Erfreulicherweise hat sich Mathias Wehr bereit erklärt, den Hausmeisterdienst für den Kirchenteil des DGH in Niederlauken zu übernehmen. Herzlichen Dank nochmal an dieser Stelle an Oliva Rudewig, die diese Aufgabe vorübergehend übernommen hatte.

Heiligabend ohne Krippenspiel aber.....

Wegen der Coronabeschränkung wird auch dieses Jahr das gewohnte Krippenspiel mit voller Kirche nicht stattfinden können. Stattdessen wird der Posaunenchor ab 16:30 Weihnachtslieder vor der Kirche spielen und Sie einladen zum Mitsingen. Gelegenheit einen Gottesdienst zu besuchen gibt es um 17 Uhr in Niederlauken und um 18 Uhr in Merzhausen. (Peter Stenzel)

Glockenstreit

Das Verwaltungsgericht in Frankfurt hat im Oktober mit seinem Urteil dem Glockenstreit ein vorläufiges Ende gesetzt. Das Urteil wird u.a. begründet mit der Religionsfreiheit. Darin heißt es, daß der Anwohner keinen Anspruch auf Unterlassung des sakralen Glockengeläutes habe. Die Lautstärke läge deutlich unter dem festgelegten Lärmschutz-Grenzwert. Es stelle damit keine erhebliche Belastung dar, und müsse im Rahmen gegenseitiger Toleranz hingenommen werden.



Letztes Jahr habe ich einen neuen Lebensabschnitt begonnen und bin in die „**Residenz am Schloss**“ in Usingen umgezogen. Obwohl ich Merzhausen oft vermisse, habe ich den Schritt nicht bereut.

Viele Kontakte mit „Residenz-Bewohnern“ haben sich entwickelt. So auch mit Heinz Honsel und seiner Freundin Lotti.

Am 12. September war für Heinz ein großer Tag: Er wurde 95 Jahre alt. Wir Bewohner wollte ihm eine besondere Freude bereiten. Aber welche?

Ich dachte: „Nicht verzagen, Erhard fragen.“

Dieser Sonntag wurde dann zu einem schönen, musikalischen Erlebnis, nicht nur für den Jubilar. Unser Posaunenchor spielte schöne Lieder unter freiem Himmel auf der Terrasse vor dem Haus bei hellem Sonnenschein.

Ein besonderer, musikalischer Wunsch ging auch in Erfüllung. Heinz stammt aus dem „Ruhrpott“ und bei dem Lied „Glück auf, Glück auf, der Steiger kommt“ hat er kräftig mitgesungen. Erhard hatte dies extra für ihn eingeübt.

Bei Getränken und Häppchen nach dem Konzert waren sich alle einig: Dieser Posaunenchor muss irgendwann wieder für uns alle spielen und Erhard und seine Bläser waren einverstanden.

Darauf freu ich mich heute schon

Sigrid Pastore

Goldene und diamantene Konfirmanden

Am 24. Oktober haben gleich zwei Konfirmandenjahrgänge das Fest der goldenen gefeiert. Die Feier des Jahrgangs 1970 hätte eigentlich schon im letzten Jahr stattfinden sollen, musste aber coronabedingt verschoben werden. Auch Pfarrer Hessel war einer der goldenen Konfirmanden und predigte in beiden Gottesdiensten vormittags und nachmittags in der Niederlaukener Kirche.

Jahrgang 1970

Vordere Reihe v.l.
Lothar Vetter,
Friederike Kastner,
Roswitha Biehl,
Ute Schubert,
hintere Reihe:
Hannelore Lieth,
Angela Veith,
Thomas Hessel,
Reinhold Gehrman.



Jahrgang 1971

Vordere Reihe v.l.
Thomas Hessel,
Maria Beyer,
Waltraud Althen,
Heike Schmidt,
Harald Enders,
hintere Reihe
Walter Landsiedel,
Margit Krüger,
Heide Wisseroth,
Ulrike Rühl,
Elvira Kerber,
Norbert Müller.



Sonnenblumen im Garten von Norbert und Karin Buhlmann schmücken die Niederlaukener Kirche

Am 7. November waren dann die diamantenen Konfirmanden an der Reihe. Hier gab es in der Niederlaukener Kirche einen gemeinsamen Gottesdienst für die beiden Jahrgänge 1960 und 1961. Gerne sang man das Lied „Stern auf den ich schaue,“ welches die Konfirmanden schon bei ihrer Konfirmation vor 50 bzw. 60 Jahren alleine vor der Gemeinde gesungen haben. Beim Treffen nach dem Gottesdienst erinnerte man sich gerne noch an die „gute alte Zeit“ und manch lustige Begebenheit und Geschichte wurden erzählt.



v.links: Wolfgang Stemmler, Sieglinde Wigand, Ingrid Flügel, Anita Becker, Monika Butz, Pfr. Thomas Hessel, Christel Mankel, Doris Sorg, Walter Mankel, Horst Vogel

.....tanzen hat seine Zeit.....verabschieden hat seine Zeit.....

Am 24. August 2021, nach 18 Monaten (Corona bedingter Pause) traf sich der Tanzkreis erstmals wieder. Endlich zusammen sein zu können, nach den beliebten Tanz-Chorographien zu tanzen, und sich nach den schönen Melodien zu bewegen

– das tat gut – das hat uns gefehlt!



*v.links:
Mechthild Dieth
Liselotte Herrmann,
Agnes Hessel,
Marianne Nöll,
Charlotte Steinmetz,
Gisela Müller,
Uschi Winkler.*

Unser nächstes Treffen im September fand im Cafe Becker in Neu-Anspach statt, zu dem uns unsere Mittänzerin Agnes Hessel eingeladen hatte. Uns mit Kaffee und Kuchen verwöhnen zu lassen bei netten Gesprächen und Erinnerungen an viele schöne „Zeiten des Miteinander Tanzens“, bei Geburtstagen, bei Gemeindefesten und bei Gottesdiensten mit liturgischem Tanz. Wir dachten an schöne Ausflüge z.B. wie Agnes uns durch den Palmengarten in Frankfurt führte! -Über das nette Beisammensein im Cafe freuten wir uns, zugleich waren wir aber auch traurig, denn die Einladung von Agnes war ein Abschiedsgeschenk an uns im Hinblick auf ihren Wegzug.

Wir lassen sie ungern ziehen und werden sie sehr vermissen, ihre Herzlichkeit, Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft, ihre Begeisterung für das Tanzen hat uns stets inspiriert. Wir wünschen Agnes alles Gute, Gottes Segen und sein Geleit auch in dem neuen „Zuhause“.

Unser Tanzkreis ist kleiner geworden und wir würden uns über Zuwachs freuen! Agnes Vermächtnis an uns ist: „Hört nicht auf zu tanzen, tanzt weiter“, das wollen wir gerne beherzigen, denn das wusste auch schon Augustinus (354-460):

„O, Mensch lerne *tanzen*, sonst wissen die Engel mit dir nichts anzufangen.“

Gisela Müller



*Ich tanze mich, Gott, in deine Arme,
die sanfte und starke Rundung für Erde und All.*

*Ich tanze mein Hoffen und meine Ängste,
ich tanze mein Freuen und Trauern,
ich tanze mein Leben und Sterben
in deine Arme hinein,*

Wir trauern um unsere Mittänzerin Helga Würz, die am 11. Oktober verstorben ist. Helga gehörte seit der Gründung vor 26 Jahren zu unserem Tanzkreis. Das Tanzen machte ihr viel Freude und sie nahm sehr gerne an unseren Kreistänzen, den meditativen Tänzern und den Gottesdiensten mit liturgischem Tanz teil. Mit ihren anmutigen Bewegungen, ihrer Freude am Tanzen, ihrer lebenswürdigen, herzlichen Art bereicherte sie unseren Kreis. Sie war eine hilfsbereite Ansprechpartnerin in organisatorischen Dingen. Helga hinterlässt eine große Lücke, sie wird uns sehr fehlen.

Wir behalten sie in dankbarer und liebevoller Erinnerung.

Im Namen des Tanzkreises der Evangelischen Kirchengemeinde Merzhausen

Gisela Müller

„Gott wird Mensch.“

Er bleibt nicht irgendwo da draußen in einem Himmel, der am Ende doch sehr weit weg ist. Sondern er kommt mitten in die Welt hinein und wird zum Bruder der Menschen, gerade derer, die zu kämpfen haben. Und sagt: Dein Leben hat ein Ziel. Und dieses Ziel ist nicht die Dunkelheit, sondern das Licht.“

PROF. DR. HEINRICH BEDFORD-STROHM,
Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

Gottesdienste Dezember -Februar

Datum	Merzhausen	Niederlauken
5.12.2021 2.Advent	10:30 Uhr Gottesdienst mit Taufe (<i>Thomas Hessel</i>)	9:30 Uhr Gottesdienst (<i>Heike Kremer</i>)
12.12.2021 3.Advent	Der Adventskaffee kann leider nicht stattfinden. Stattdessen gibt es um 17:00 Uhr ein Adventsblasen mit dem Posaunenchor vor der Kirche Merzhausen	
19.12.2021 4.Advent		9:30 Uhr Gottesdienst (<i>Heike Kremer</i>) Es singt der Chor
24.12.2021 Heiligabend	16:30 Uhr Singen unterm Weihnachtsbaum vor der Kirche mit dem Posaunenchor 18:00 Uhr Christvesper (<i>Pfr.Dr.Peter Stenzel</i>)	17:00 Uhr Gottesdienst
25.12.2021 1.Weihnachtstag	10:30 Uhr Gottesdienst (<i>Pfr.Dr.Peter Stenzel</i>)	
26.12.2021 2.Weihnachtstag		9:30 Uhr Gottesdienst <i>Anke Becker, Prädikantin, Eschbach</i>
31.12.2021 Silvester	18:00 Uhr Gottesdienst (<i>Anke Becker</i>) <i>Es spielt der Posaunenchor</i>	

Gottesdienste Dezember - Februar

Datum	Merzhausen	Niederlauken
09.01.2022 Mit Kigo	10:30 Uhr Gottesdienst <i>Rosemarie Fischer-Gudszus, Lektorin, Arnoldshain</i> <i>Kindergottesdienst Kerstin Hoffmann</i>	
23.01.2022		9:30 Uhr Gottesdienst <i>Claudia Biester, Pfarrerin und stellv. Dekanin, Bad Homburg</i>
06.02.2022	10:30 Uhr Gottesdienst <i>Anke Becker, Prädikantin, Eschbach</i>	
20.02.2022		9.30 Uhr Gottesdienst <i>Rosemarie Fischer-Gudszus, Lektorin, Arnoldshain</i>
04.03.2022	19:00 Uhr Weltgebetstag <i>(siehe auch Seite 22)</i> Gestaltet durch das Vorbereitungsteam	
13.03.2022	10:30 Uhr Gottesdienst <i>Anke Becker, Prädikantin, Eschbach</i>	

Leider werden aufgrund der vakanten Pfarrstelle mit Beginn des neuen Jahres nun weniger Gottesdienste möglich sein. Geplant ist, dass pro Monat zwei Gottesdienste in der Gemeinde stattfinden. Das heißt, es wird jeweils nur einen Gottesdienst in Merzhausen und einen Gottesdienst in Niederlauken im Monat geben. Eventuell kann es auch noch kurzfristig Änderungen geben. Diese werden dann rechtzeitig in unserem Schaukasten vor der Kirche und in der Lokalzeitung bekannt gegeben. Alle Gottesdienste finden unter den aktuellen Corona Regeln der EKHN statt.

Merzhausen

Wilhelmsdorf



Der Posaunenchor Merzhausen ist gerne bereit, Ihren Geburtstag mit einem Ständchen zu verschönern.

*Anfragen richten Sie bitte an:
Erhard Reuter 06081-66748*

Der Veröffentlichung persönlicher Daten kann jederzeit widersprochen werden. Bitte informieren Sie uns rechtzeitig, wenn Ihr Geburtstag hier nicht erscheinen soll!

Wir gratulieren zum Geburtstag

Oberlauken:

Niederlauken:

Aus Datenschutzgründen werden die Geburtstage nicht Online veröffentlicht.



freud + leid



BESTATTUNG

10.09.2021	Walter Bardens, 90 Jahre, Oberlauken
23.09.2021	Werner Körber, 73 Jahre, Niederlauken
23.09.2021	Anny Scheiba, 98 Jahre, Oberlauken
29.10.2021	Helga Würz, 86 Jahre, Merzhausen
1.12.2021	Luise Reuter, 81 Jahre, Merzhausen



TAUFE

11.09.2021	Malia Vetter, Oberlauken
26.09.2021	Marlene Hamm, Merzhausen
31.10.2021	Hermine Reith, Merzhausen



65

Eiserne Hochzeit

02.11.2021 *Helga und Walter Enders, Oberlauken*

Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen

Monatsspruch
JANUAR
2022

Jesus Christus spricht:

Kommt und seht! «

JOHANNES 1,39

Verstorbene des vergangenen Kirchenjahres

12.11.2020	Kurt Willi Finzel	Merzhausen
12.12.2020	Dina Langenbächer	Oberlauken
12.12.2020	Gertrud Elsner	Niederlauken
27.12.2020	Irma Knöpp	Wilhelmsdorf
12.01.2021	Thekla Born	Oberlauken
20.01.2021	Inge Böppler	Merzhausen
18.01.2021	Annette Roos	Merzhausen
27.03.2021	Maria Anna Obitz	Wilhelmsdorf
10.03.2021	Horst Günter Mohr	Merzhausen
10.06.2021	Albrecht Moses	Merzhausen
04.06.2021	Waltraut Grupp	Niederlauken
21.06.2021	Werner Knöpp	Wilhelmsdorf
18.05.2021	Walter Moses	Merzhausen
29.06.2021	Dr. Henning Baatz	Merzhausen
24.07.2021	Beate Wischmann	Finsternthal
13.08.2021	Dieter Färber	Niederlauken
25.08.2021	Rudolf Walter Bardens	Oberlauken
07.09.2021	Werner Körber	Niederlauken
11.09.2021	Anny Scheiba	Oberlauken
12.10.2021	Helga Würz	Merzhauen
11.11.2021	Luise Reuter	Merzhausen

Von Pfr.Dr. Peter Stenzel

Wenn wir älter werden, kommt irgendwann die Zeit, wo wir uns mit unserem Ende beschäftigen und uns mit der Art und Weise unserer Bestattung auseinandersetzen. Für die einen ist es selbstverständlich, auf dem heimatlichen Friedhof die letzte Ruhe zu finden, so wie sie es bei ihren Eltern und Großeltern erlebt haben. Für andere gewinnt inzwischen eine Bestattung als Urne im Wald immer mehr an Bedeutung. Fragen wir uns nun, welche Gesichtspunkte für das eine oder andere sprechen.

Werfen wir zunächst einmal einen Blick auf die historische Entwicklung der Bestattungskultur.

Bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts war die Großfamilie mit mehreren Generationen im Haus die normale Form des Zusammenlebens. Neben den Eltern und Großeltern hatte eine Familie normalerweise vier bis fünf Kinder, und zum Essen versammelten sich mitunter bis zu 10 Personen um den Küchentisch. Es gab keine Altenheime, keine Kindergärten, Kranke wurden meistens Zuhause betreut. Die durchschnittliche Lebenserwartung betrug um die 50 Jahre. 80% der Einwohner lebten von der Landwirtschaft. Pendler gab es nicht. Pfarrer, Lehrer und Bürgermeister waren die Honoratioren und bestimmten die Geschicke im Dorf.

Gestorben wurde im Haus. Und der Tote wurde meistens im Wohnzimmer bis zur Beerdigung aufgebahrt. Da die Sterblichkeit auch von Müttern und Kindern hoch war, war der Tod ständiger Begleiter. Zu der Bestattung auf dem örtlichen Friedhof, Gottesacker genannt, ging mindestens eine Person aus jedem Haus mit. Am Grab wurde später ein Grabstein mit den persönlichen Daten des Toten aufgestellt. Die Zeiten haben sich gewandelt. Aus der Großfamilie ist die Kleinfamilie geworden. Mit der zunehmenden Industrialisierung ging die Landwirtschaft immer weiter zurück, und als Erwerbstätiger pendelte man täglich in die umliegenden Städte. Für die Kinder und alten Leute mussten nun besondere Einrichtungen geschaffen werden, und so entstanden Kindergärten, Waisenhäuser, Altenheime und vermehrt Krankenhäuser. Vereine wurden gegründet, um das Defizit an Gemeinschaft im Dorf zusammen mit der Kirche aufrechtzuerhalten und zu fördern. Heute sterben 90% der Menschen im Krankenhaus. Erdbestattungen werden immer seltener, hingegen nimmt die Zahl der Feuerbestattungen ständig zu.

Von evangelischen Gesichtspunkten her sind beide Arten der Bestattung möglich. Nach den Worten des Apostels Paulus verwest der Leib nach dem Tod. Paulus gebraucht hier als Beispiel den Samen, der in die Erde gelegt wird und vergeht. Und mit der Auferstehung entsteht ein ganz anderer neuer Leib (1. Kor. 15). Da der irdische Leib vergeht, ist also sowohl die Erd- als auch die Feuerbestattung möglich. Die katholische Kirche empfiehlt die Erdbestattung mit dem Hinweis, dass Jesus auch als Leichnam bestattet wurde.

Das Verhältnis zu unserer Wirklichkeit hat sich verändert. Bis zum 18. Jahrhundert dominierte die Angst vor einem unheilvollen Jenseits. Martin Luthers Hauptfrage war: "Wie kriege ich einen gnädigen Gott, damit ich nicht verdammt werde." Mit der sogenannten "Aufklärung" im 18. Jahrhundert, die der Philosoph Immanuel Kant klassisch definierte, veränderte sich das Verständnis des menschlichen Daseins: Zitat: "Die Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit, mit dem Ziel, sich seines eigenen Verstandes zu bedienen." Überkommene Traditionen wurden nun immer mehr hinterfragt und der Siegeszug der Vernunft und der Wissenschaft begann.

Seitdem ist eine zunehmende Orientierung und Konzentration auf das diesseitige Leben zu beobachten. Die Angst vor einem unheilvollen Jenseits ist kaum noch vorhanden, und damit ist auch der Glaube an Gott rückläufig. Unser irdisches Leben mit allen Annehmlichkeiten ist nun das zentrale Anliegen der Menschen. Alle Bemühungen (vor allem auch von Seiten der Wirtschaft) sind darauf ausgerichtet, das eigene Leben zu erhalten, zu verlängern und zu verschönern. Infolgedessen wird auch der Tod immer mehr verdrängt.

Ein schönes Leben kostet natürlich auch Geld. Kein Wunder, wenn man vermeidbaren Belastungen aus dem Weg geht und an manchen Stellen spart, nicht nur bei Bestattungen, sondern auch bei der Kirchensteuer.



Wahrscheinlich ist nun deutlich geworden, warum Feuerbestattungen so zugenommen haben. Die Kosten spielen dabei eine große Rolle und auch das Bestreben, Angehörige mit der Grabpflege zu schonen. "Man möchte niemandem mehr zur Last fallen" ist ein häufiges Argument.

Für manche ist eine Bestattung im Friedwald auch ein Ausdruck ihrer besonderen Verbundenheit mit der Natur.

Wenn wir hingegen einen Spaziergang über den Friedhof machen, werden Erinnerungen an Menschen wieder lebendig, die vor uns Teil der Dorfgemeinschaft waren. Wir haben ein Gefühl von sozialem Miteinander und von Heimat.



Und wenn ein Angehöriger von uns beerdigt wird, nimmt man bei einem Besuch des Grabes irgendwie noch den ganzen Menschen wahr; oft spricht man auch noch mit dem Toten. Bei einer Urne ist eine größere Distanz vorhanden. Asche repräsentiert nicht mehr den ganzen Menschen.

Natürlich gibt es zu den verschiedenen Möglichkeiten der Bestattung mehrere Alternativen: Bei einer Erdbestattung ist z. B. nur eine Steinplatte auf dem Grab mit entsprechender Inschrift.



Eine Feuerbestattung muss nicht im Wald stattfinden. Im Gegensatz zum Friedhof ist dort jemand für die anderen Dorfbewohner nicht mehr präsent und gerät für diese schneller in Vergessenheit. Stattdessen gibt es Urnenfelder auf dem Friedhof, wie hier in Oberlauken, wobei zum Beispiel eine nicht allzu

große Platte mit Namen und Daten im Boden ohne Blumenschmuck die Pflege des Friedhofes von Seiten der Kommune gewährleistet.

Wir werden uns so oder so einmal entscheiden müssen, welche Art der Bestattung uns zusagt.

Vielleicht sind Ihnen diese Ausführungen eine kleine Hilfe.

Pfr. Dr. P. Stenzel



Einladung zum Weltgebetstag 2022 England, Wales, Nordirland

Werden auch Sie Teil der weltweiten Gebetskette **rund um den 4. März 2022**. Die Gebete, Lieder und Texte haben Frauen aus England, Wales und Nordirland zusammengestellt. Ihr Thema: **„Zukunftsplan: Hoffnung“**.

Herzliche Einladung zum Gottesdienst

Freitag den 4. März um 19:00 Uhr in die Kirche nach Merzhausen



Im Februar 2022 wird nach langer Coronapause wieder ein Einführungskurs für Menschen angeboten, die sich ehrenamtlich im Besuchsdienst ihrer Gemeinde oder im Krankenhaus oder Altenheim engagieren möchten.

In diesem Einführungskurs werden Sie u.a. etwas erfahren über die Grundlagen der Kommunikationspsychologie, die Elemente des seelsorgerlichen Gesprächs und der Gesprächsführung, über den Umgang mit Krisen- und Verlusterfahrungen, über Demenz als Herausforderung im Gespräch, die Bedeutung des „Systems“ Familie, über die spirituellen Dimensionen des seelsorgerlichen Gesprächs und den eigenen Zugang dazu.

Er beinhaltet neben einem Anfangs- und Abschlusstreffen sieben thematische Abende, in dem neben inhaltlichen Impulsen zu den o.g. Themen Raum sein wird für eigene Fragen, Erfahrungen und persönlichen Austausch.

Praktische Übungen sollen helfen, die eigenen Fähigkeiten und Grenzen in der seelsorgerlichen Kommunikation besonders mit alten oder kranken Menschen zu erproben und sie dadurch zu erweitern und zu vertiefen.

Eigene Glaubenserfahrungen sollen Raum haben und hilfreiche Rituale (neu) entdeckt werden.

Das andere wesentliche Moment sind Lernerfahrungen im Praktikum („learning by doing“).

Der Einführungskurs in das helfende Gespräch wird von der Klinikpfarrerin Margit Bonnet und der Hospizpfarrerin Kerstin Heinrich geleitet. Die Abende finden alle in der Ev. Heilig-Geist-Kirchengemeinde, Dornbachstr. 45, 61440 Oberursel statt.

Kursabende:

Jeweils donnerstags, 18 – 20 Uhr
3. Februar, 17. Februar, 3. März, 17. März, 31. März, 7. April, 28. April, 12. Mai, 19. Mai

Praktikum:

Wöchentlich 1-2 Stunden Besuche in einer Klinik, einem Pflegeheim oder in der Gemeinde. Regelmäßige Reflexionsgespräche mit der Mentorin.

Kosten: Die Gebühr von 30,- € übernimmt die Kirchengemeinde

Die Weihnachtsgeschichte



Grafik: Pfeffer

Es begab sich aber ...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in

der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

EVANGELIUM NACH LUKAS,
KAPITEL 2, VERSE 1-20

Nikolausfreude schenken wie der heilige Nikolaus

Wenn die Menschen an den Nikolaus denken, denken sie auch an die Nikolausgeschichte. Dabei sind es vor allem die zeitlosen Werte **Selbstlosigkeit und Nächstenliebe**, mit denen Nikolaus von Myra während seines gesamten Lebens und Wirkens positiv in Erscheinung trat. Das, was seine Nächstenliebe ausmachte, hatte dabei einen viel tieferen Sinn als ein schnell ausgepacktes Geschenk und wies weit über ihn hinaus: **»Seht und staunt, wie freundlich Gott ist.«** Den Bibeltext aus 2 Kor 8,9 setzte Bischof Nikolaus von Myra vielfach in die Tat um. Freundliche Taten, zu denen er uns bis in die heutige Zeit ermutigt.



GEBT LIEBE UND FREUDE WEITER!

Es ist völlig sinnlos, Kinder zu erziehen, sie machen sowieso alles nach, Erziehung ist Vorbild und Liebe. Mir sind diese Sätze stets in den Sinn gekommen, wenn ich am pubertierenden Kind fast verzweifelt bin. Am schlimmsten war es, wenn ich genau meine eigenen Charakterzüge und Verhaltensmuster gespiegelt bekommen habe. Was gebe ich da weiter, was will ich erreichen für meine Familie, für mich, für die Gesellschaft?

Achtsam sein – ein in den letzten Monaten oft geforderter Grundsatz. Und so oft er laut wurde, so oft ist er mit Füßen getreten, niedergebrellt worden – nur einfach dagegen sein, negative Gedanken rausschreien.

Schlechte, destruktive Gedanken können einem den ganzen Tag vermiesen, vielleicht

sogar das ganze Leben. Ich bin dann so erfüllt von negativen Gefühlen, Gedanken und Themen, dass für nichts anderes Platz ist.

Also: Lieber anders an den Tag, das Leben herangehen – Mut machen, Freude verbreiten, nach Liebens- und Lebenswertem Ausschau halten! Luther sagt das sehr deftig: „Aus einem verzagten Arsch kommt kein fröhlicher Furz.“ Die Bibel sagt es etwas feinsinniger: Macht euch gegenseitig Mut, entdeckt die Liebeszeichen Gottes und haltet die fest, die in Hoffnungslosigkeit oder Aggression versinken.

Gebt die Liebe und Freude weiter, die ihr hoffentlich in euch tragt! Christen können wirklich erlöst aussehen, wenn sie Gottes Liebe annehmen.

CARMEN JÄGER



Im Herbst wurde traditionsgemäß an zwei Sonntagen das Erntedankfest gefeiert. Im Gottesdienst in Merzhausen war zum ersten Male der neu formierte Kirchenchor unter der Leitung von Frau Pannekoike zu hören. (Bild) Mit den Liedern „Suchet zuerst Gottes Reich, „Laudato - si“ und dem „irischen Segen“ wusste der Chor zu gefallen, wobei es schön wäre, wenn noch ein paar Sänger*innen dazu kommen würden.

Brot für die Welt

„Unser tägliches Brot gib uns heute“ – im Vaterunser erbitten wir es und meinen doch viel mehr damit als unser mittel-europäisches Grundnahrungsmittel. So hat schon Martin Luther in seiner Auslegung der Vaterunser-Bitten geschrieben: Brot – das ist alles, „was Not tut für Leib und Leben – wie Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld und Gut.“ Zu Erntedank kommen mehr „Lebensmittel“ in den Blick, als nur unser Essen. Brot für die Welt sorgt seit mehr als 60 Jahren dafür, dass alles, was zum Leben wichtig ist, gerechter verteilt wird. Diese Arbeit kann nur mit Unterstützung der Gemeinden aller Landes- und Freikirchen getan werden.

Im Jahr der weltweiten Corona-Epidemie bitten wir Sie besonders um Ihre Gabe. Nutzen Sie alle Wege, um Mitmenschen zu zeigen: Wir teilen das Brot!

Helfen Sie helfen.

Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00

BIC: GENODED1KDB

Wie schon in den vergangenen Jahren werden mit diesem Gemeindebrief in allen vier Dörfern Sammeltüten verteilt. Die Spenden können in den Gottesdiensten, im Pfarrbüro oder bei einem Mitglied des Kirchenvorstandes abgegeben werden. Im Namen der Gemeinde, unserer Landeskirche und nicht zuletzt der Menschen in den Krisen- und Notgebieten danken wir Ihnen für Ihre Gabe.

Regelmäßige Veranstaltungen

Montag	Kirchenchor (Sonja Pannekoike)	19:00 Uhr	Merzhausen
Dienstag	Konfirmandenunterricht (Kerstin Steinmetz)	16:15 Uhr	Eschbach
Mittwoch	Frauenkreis Wilhelmsdorf (nach Absprache)	14:30 Uhr	Wilhelmsdorf
	Tanzkreis nach Absprache (Gisela Müller)	17.00 Uhr	Merzhausen
Donnerstag	Ökumenische Frauenstunde nach Absprache jeden 4.Donnerstag im Monat	19:00 Uhr	Merzhausen
Fr / Mi im Wechsel	Posaunenchor (Erhard Reuter)	20:00 Uhr	z.Z. Kirche Niederlauken

Besuchen Sie auch gerne mal unsere neu gestaltete Website:

<http://kirche-merzhausen-lauken.de>

Der Gemeindebrief wird herausgegeben vom Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Merzhausen-Lauken.

Er erscheint vierteljährlich mit einer Auflage von 850 Stück und wird gratis an alle Haushalte in den vier Dörfern Ober – und Niederlauken, Merzhausen und Wilhelmsdorf verteilt.

Gerne freuen wir uns über Beiträge aus der Gemeinde.
Redaktionsschluss ist jeweils der 15. Februar, 15.Mai, 15.August und 15.November

Redaktion und Gestaltung: Erhard Reuter, Merzhausen
Tel: 06081- 66748
erhard.reuter@tgnet.de

Fotos: Gemeindebrief.de, E.Reuter, Chrismon, G.Lenz, K.Schultheis, S.Pastore
evangelisch.de

Der Kirchenvorstand wünscht Ihnen frohe und gesegnete Weihnachten und ein
gesundes neues Jahr 2022

So erreichen Sie uns:

Pfarrer (Vakanzvertretung)
Dr. Hans-Jörg Wahl

06081 3863

Kirchenvorstandsvorsitz

Erhard Reuter
06081 66748

erhard.reuter@tgnnet.de

Pfarrbüro 61250 Merzhausen
Langgasse 9

Elke Seifert
06081- 66467
Fax: 06081-68371

Bürozeiten Dienstag 9.00-12.00 Uhr
Donnerstag 13.00 -16.00 Uhr

ev.kirchengemeinde.merzhausen-lauken@ekhn-net.de

<http://kirche-merzhausen-lauken.de>

Gemeindehaus Merzhausen

Inka Klarner

Gemeindehaus Niederlauken

Mathias Wehr 06083-3299983

Küster/in Merzhausen

Stelle z.Z. vakant

Küsterin Wilhelmsdorf

Kathrin Alwast-Schirra 06081 – 577035

Küsterin Oberlauken

Stelle z.Z. vakant

Küster Niederlauken

Mathias Wehr 06083-3299983

Organistin

Olga Wehr 06083 – 3299983

Sabine Lenz 06086 - 3986693

Gruppen und Kreise

Kindergottesdienst Merzhausen: Kerstin Hoffmann 06081 - 446680

Tanzkreis: Gisela Müller 06084-2830

Kirchenchor: Sonja Pannekoike 06081 58564202

Posaunenchor: Chorleiter Erhard Reuter 06081-66748

Ev. Kirchengemeinde Merzhausen-Lauken; Nassauische Sparkasse Usingen
DE34 5105 0015 0304 1902 99 BIC: NASSDE55XXX